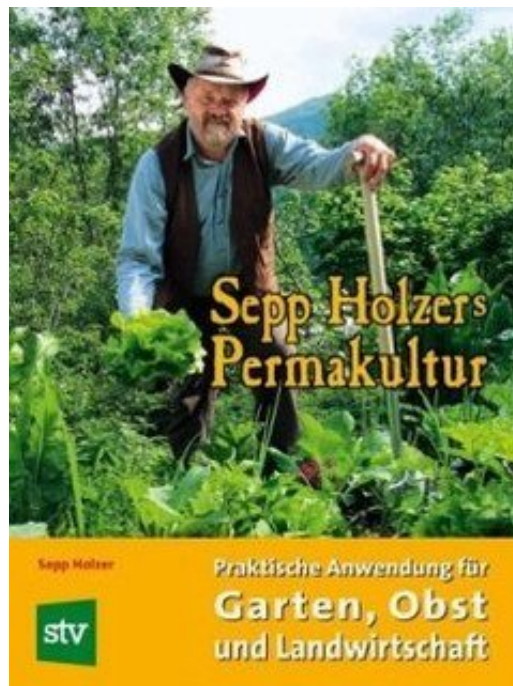


Holzer S / Holzer C / Holzer J Sepp Holzers Permakultur

Leseprobe

[Sepp Holzers Permakultur](#)
von [Holzer S / Holzer C / Holzer J](#)
Herausgeber: Stocker Verlag



<https://www.narayana-verlag.de/b18789>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<https://www.narayana-verlag.de>



Obstlandschaften



Blick auf einige Obstbaum-Terrassen auf dem Krameterhof. Durch die unterschiedlichen Blühzeiten wird ein Totalausfall durch Spätfröste verhindert.

Irrwege der Obstbaumpflege

Von meiner Kindheit an bis heute habe ich mittlerweile tausende Bäumchen gesät, gepflanzt und groß gezogen. Schon in meiner Jugend tat es mir um jeden Zweig leid, den ich wegschneiden musste. Daher war ich beim Schneiden meiner Bäume immer etwas nachlässig. Dadurch entwickelte sich in meinem ersten Pflanzgarten, dem „Beißwurmboanling“, im Laufe der Zeit eine Art Wildnisgarten. Bei meiner Ausbildung zum Obstbaumwärter in der Landwirtschaftsschule lernte ich, wie Obstbäume angeblich geschnitten, gedüngt und gespritzt werden müssen, wenn sie gut wachsen sollen. Des Weiteren wurde uns gezeigt, wie Wühlmäuse gefangen, vergiftet und vergast werden, um Ausfällen bei den Obstbäumen vorbeugen zu können. Es ist schockierend, dass diese Praktiken auch heute noch in fast allen Lehrbüchern beschrieben werden.

Seite 158

Im Rahmen dieser Ausbildung lernte ich überdies die konventionelle Auffassung darüber kennen, wie Obstbäume gepflanzt werden sollten: Wir gruben, um hier nur ein Beispiel zu nennen, für einen Obstbaum ein etwa ein Meter großes und 40-50 cm tiefes Loch. In dieses Pflanzloch legten wir dann ein verzinktes und seitlich aufgebogenes Maschengitter, um die Wühlmäuse von den Wurzeln abzuhalten und gruben dann den Baum ein. Dafür mischten wir mit der Schaufel Kunstdünger unter die Erde und schlämmten sie mit viel Wasser ein. Danach wurde ein Pfahl eingeschlagen und der Baum mit einem Lederriemen oder Gurt in einer Achterschleife an diesen Pfahl festgebunden. Es folgte der Baumkronenschnitt, der bei Äpfeln in einem Winkel von 45 und bei Birnen 60 Grad von der Spitze des Baumes gesetzt wurde. Dabei schnitten wir jeweils auf das außen stehende Auge zurück. Der Kronenschnitt sollte bewirken, dass die Äste flacher vom Baum weg wachsen. Zusätzlich wurden die Innenäste zu einem großen Teil entfernt, sodass viel Sonne in die Krone eindringen konnte. Das sollte bewirken, dass sich die Früchte besser entwickeln können. Bei Birnen wird mit 60 Grad Neigung geschnitten, da sie Tiefwurzler sind und die Krone deshalb steiler angesetzt werden kann. Der dicke eingeschlagene Pfahl hat die Aufgabe, den Baum zu stabilisieren, sodass er ruhig steht und leichter anwachsen kann. Wind und Schnee können ihn dann nicht so schnell umdrücken. Das klingt alles ganz plausibel. Dass man die Wühlmäuse vergiften und vergasen soll, leuchtet ja auch ein - fressen sie doch die Wurzeln der Obstbäume. Das tun sie allerdings auch trotz des eingebauten Schutzgitters, weil sie oft von oben her einwandern. Möglicherweise rostet auch das Gitter im Laufe der Zeit und verliert dadurch seine Schutzwirkung.

Die intensive Düngung schon bei der Pflanzung des Baumes soll diesem beim Anwachsen helfen. Das Spritzen gegen Pilzkrankheiten und allerlei so genannte „Schädlinge“ hat nach Ansicht der Experten auch seine Berechtigung. Jedem Laien dürfte das ökonomische Argument einleuchten, dass die hier aufgezählten „Pflegemaßnahmen“ einen sehr hohen Energieaufwand darstellen und dazu führen, dass die Kulturen auch weiterhin ständige Betreuung brauchen. In dieser Weise gepflanzte und behandelte Bäume sind vom ersten Tag an von menschlicher Betreuung abhängig. Sie sind „süchtig“ nach regelmäßiger Düngung bzw. Bewässerung und anfällig gegen Schorf, Pilz, Frost, Wind- und Schneebrüche sowie gegen vermeintliche Schädlinge aller Art. Gemäß den Regeln dieser konventionellen Methode wäre deshalb ein Obstbau in höheren Lagen (den so genannten „Ungunslagen“) überhaupt nicht möglich.



Holzer S / Holzer C / Holzer J

[Sepp Holzers Permakultur](#)

Praktische Anwendung in Garten, Obst- & Landwirtschaft

304 Seiten, geb.
erschienen 2014



bestellen

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise

www.narayana-verlag.de